selben Gebiet mit der Zeit in viel tausend Häupter mehr erstrecken könne und möge,

Solches ꝛc.

Ew. Churfürstl. Durchlaucht

Demüthigst untergebene

Clevische Eingebohrne Jungfrauen.

An unsere Schwestern.

Theure Schwestern, holde Gäste,
Seyd gegrüßet uns beym Feste:
Unsrer Hallen schönste Zier
Lieben, preisen, feyern wir.

Bey des Mahles trautem Kranze
Leuchtet Ihr in mildem Glanze:
In der Brüder frohe Reih'n
Webt Ihr frische Blüten ein.

Heute bey der Bundesfeyer
Lüftet sich der dunkle Schleyer,
Der den Tempelbau Euch deckt,
Und den Ungeweihten schreckt;

Heute sollt Ihr uns ergründen,
Sollt des Räthsels Schlüßel finden:

Zart in Nebel eingehüllt
Mal' ich Euch des Tempels Bild:

Unsre Grade Euch zu zeigen,
Will ich spielend sie vergleichen
Eines Feuerwerkes Pracht,
Angestaunt in tiefer Nacht.

In des Meeres Silberwogen
Ist der Tag hinabgezogen;
Aus der Schatten finstrem Haus
Schwebet still die Nacht heraus:

Hoch am fernen Himmelsbogen
Sind die Sterne aufgezogen;
Tiefes Schweigen auf der Flur, —
Lautlos ruhet die Natur.

Diese Stille, diese Schatten;
Diese Ruhe auf den Matten
Gleichen unserm Knabentraum,
Seinem engbegränzten Raum.

Seht in ihm die dunkle Pforte,
Die zum eingeweihten Orte,
Die zum ersten Grade führt,
Wo nur schwaches Licht regiert.

Seht Ihr die Rackete steigen?
Dieses helle Feuerzeichen

Löst des Dunkels Binde auf:
Es beginnt des Jünglings Lauf.

Eingetreten nun in's Leben,
Wird ihm helles Licht gegeben,
Und er tritt die Reise an:
Prüfung reift zum Biedermann.

Bunte Feuerräder glühen,
Sonnen schwirren und entfliehen —
Bilder roher Leidenschaft,
Spiele wilder Jünglingskraft.

Räder, Sonnen sind verstoben;
Ueberstanden sind die Proben:
In der Säule Flammenglanz
Prangt des ersten Grades Kranz.

Seht, die Säule ist verschwunden:
Seht zwey Herzen, eng verbunden,
Sich dem zweiten Grade weih'n,
Stralend hell im Rosenschein.

Heil dem schönvereinten Paare!
Ueber Hymens Traualtare
Wölbt ein räthselhaftes Thor
Sich zum zweiten Grad empor.

Nun mit sanftem Zauberstabe
Weiht die Liebe bis zum Grabe

Weib und Mann im Bunde ein;
Führt zum dritten Grad sie ein.

Seht in neuem Feuerspiele,
Zweye, dreye, viere, viele
Feuerräder schnell entsteh'n,
Sich in regem Leben dreh'n:

In des dritten Grades Kreise
Seh'n wir, nach der Ahnen Weise,
Vater mit der Mutter geh'n,
Holde Kinder sie umsteh'n.

Seht, im dunklen Hintergrunde
Steiget nun zum Geisterbunde
Euch ein Sternentempel auf,
Schließt des dritten Grades Lauf.

Mag's noch höh're Grade geben?
Wahrlich, hier im Erdenleben
Löset sich die Frage nicht:
Blendend ist das höchste Licht.

Theure Schwestern, holde Gäste,
Ihr erblicktet nun beim Feste
Unsres ernsten Tempels Bild
Zart in Nebel eingehüllt.
Habt Ihr uns nicht ganz errathen;
Richtet uns nach unsern Thaten;
Reine Liebe, feste Treue,
Gute Thaten, keine Reue,

Süßen Lohn erfüllter Pflicht,
Ist, was Euch der Bund verspricht.
Seyd Ihr so mit uns zufrieden,
Ist uns Maurerglück beschieden:
Blumen wollen wir Euch streu'n,
Und den vollen Becher weih'n.

An Dorette.

Flüchtig gleiten,
In den Zeiten
Unsre Stunden:
Wünsche geben
Uns im Leben
Keine mehr zurück.

Frey von Leiden,
Reich an Freuden
Sey'n die Stunden
Dir im Leben:
Alle geben
Dir des Himmels Glück.

Süßen Frieden,
Lebensblüten
Deiner Tugend;
Blumenkränze
Deinem Lenze,
Immer Lust und Scherz!